

WT 20.2.23

AKTUELLES

Fastenessen

WEISSENBURG - Am Aschermittwoch, 22. Februar, findet ein ökumenisches Fastenessen statt, zu dem die christlichen Kirchen Weissenburgs einladen. Zwischen 11 und 13 Uhr wird im Gemeindehaus St. Andreas eine Suppe für drei Euro pro Portion angeboten. Der Erlös geht zu gleichen Teilen an die Weissenburger Tafel und an die Projekte des Weltladens. „Zu Beginn der Passionszeit wird so das Bewusstsein dafür geschärft, dass wir auch mit Einfachem auskommen und vom Wohlstand abgeben können“, heißt es in einem Presstext. Die Kirchen danken dem Hotel „Schwarzer Bär“ für die Suppenspende.

Hilfe, die direkt bei den Betroffenen ankommt

WT 20.2.2023

ERDBEBEN IN DER TÜRKEI Ali Yildiz hat eine Spendenaktion ins Leben gerufen, die speziell Einzelschicksale lindern soll.

WEISSENBURG - Zwei Wochen liegt das Erdbeben in der Türkei und in Syrien zurück. Das Leid, das die Menschen dort erfahren haben und das scheinbar kein Ende nimmt, lässt vor allem die hilflos zurück, die hier leben, aber Familie und Freunde in den betroffenen Gebieten haben. Und auch den Tod von Verwandten beklagen müssen.

Wie Ali Yildiz, der mit seinen Eltern und Geschwistern vor fast 30 Jahren nach Deutschland gekommen und in Weissenburg heimisch geworden ist. In Elbistan, einer türkischen Provinz, wo seine Familie ihre Wurzeln hat, lag das Epizentrum eines schweren Bebens.

Sein Schwager, dessen Familie und Bekannte von Yildiz haben das Beben, das die Bewohner mitten in der Nacht überrascht hat, nicht überlebt. Und er weiß längst nicht von allen, ob sie in Sicherheit sind. Wie

viele Opfer das Beben gefordert hat, das kann heute noch keiner sagen.

Auch nach Antakya, dem antiken Antiochia, hat der Weissenburger Kontakte. Die Altstadt wurde durch das Beben vollständig zerstört. „Die Menschen dort haben wahnsinnige Angst“, erzählt er. Sie sind geflohen oder trauen sich nicht mehr in ihre Häuser zurück und schlafen im Freien.

Denn die Erde hat sich in den betroffenen Gebieten längst nicht beruhigt. „Die staatliche Hilfe ist viel zu spät angekommen“, sagt Ali Yildiz. Wohl auch, weil die Region kurdisch geprägt und von der türkischen Regierung bewusst vernachlässigt worden sei. Außerdem hätten europäische Hilfskräfte ihre Arbeit zeitweise einstellen müssen, weil es zu Konflikten gekommen war. Die Retter seien davon zwar nicht betroffen gewesen, hätten mit ihren Einsatz

aber aus Sicherheitsgründen pausiert.

Ali Yildiz wollte also weg von der Hilflosigkeit, in der er hier in Deutschland gefangen ist. Weg von nur Zuschauen und nichts tun können. Deswegen hat er zusammen mit dem evangelischen Dekanat eine Spendenaktion gestartet, mit deren Gelder Betroffene direkt unterstützt werden. Persönlich, ohne Umwege. Und ohne in einem anonymen Spendentopf zu landen.

„Patenschaften“ übernehmen

Die Einzelschicksale, von denen er erzählt und die er helfen will zu lindern, machen betroffen. Da ist zum Beispiel ein 14-jähriges Mädchen, das seine ganze Familie verloren hat und zur Zeit noch in ärztlicher Behandlung ist. Ali Yildiz kämpft mit den Tränen als er davon erzählt, weil er weiß, dass diesen Verlust kein

Geld auf der Welt wieder wett machen kann. Aber er wünscht sich, dass man ihr beispielsweise ein Tablet finanzieren könnte, damit das Mädchen sich beschäftigen kann, Ablenkung findet und über soziale Medien wieder Kontakte knüpfen kann.

Und dann ist da die ältere Frau, die sich mehrere Knochenbrüche zugezogen hat und zudem dringend eine zahnärztliche Behandlung braucht, weil ihr auch mehrere Zähne ausgeschlagen worden sind. „Sie hat wahnsinnige Schmerzen, kann aber die Behandlung nicht finanzieren.“

Ein Onkel von Yildiz, der in London lebt, ist kurz nach dem ersten Beben in die Türkei geflogen und hat einige Kontakte hergestellt. Ali Yildiz will vor allem auch den Menschen helfen, die keine Familie und Freunde in Europa haben und vollkommen allein gelassen sind. Und es soll eine Unterstützung sein, die über die reinen Hilfsgüter, die in dem Land ankommen, hinausgeht.

Dekanin Ingrid Gottwald-Weber und Pfarrer Alexander Reichelt haben keine Sekunde gezögert, als Yildiz zu ihnen gekommen ist. Nicht nur, weil zwischen der Familie Yildiz und dem Dekanat eine enge Verbindung besteht. Auch die Idee einer „Familienpatenschaft“ hat ihnen gefallen. Dass, sofern von beiden Seiten gewünscht, der oder die Spender und der Empfänger in Kontakt treten können. bst

INFO

Spenden auf das Konto der Sparkasse Mittelfranken Süd unter IBAN: DE9376450000000017000, Stichwort: Erdbebenhilfe. Spendenquittungen werden ausgestellt, auch Bar Spenden sind möglich. Bei weiteren Fragen gibt Dekanin Ingrid Gottwald-Weber gerne Auskunft.



Dekanin Ingrid Gottwald-Weber und Pfarrer Alexander Reichelt (rechts) unterstützen die Spendenaktion von Ali Yildiz (Mitte) zugunsten der Erdbebenopfer.

Foto: Barbara Struller